

berstädter, Essen zum Kölner und Gandersheim (?) zum Hildesheimer Hochstift³²⁾.

Was man über die zur Frage stehenden Klöster sagen kann, ist immerhin soviel, daß sie im wesentlichen den Kreis der ältesten, ehrwürdigsten und vornehmsten klösterlichen Stiftungen von ganz Sachsen darstellten. Corvey und Herford kamen bekanntlich aus karolingischer Wurzel³³⁾, und Wendhausen war mit Herford aufs engste verknüpft^{33a)}, während Gandersheim (?) die älteste Familienstiftung der Liudolfinger gewesen ist³⁴⁾, Essen unter den Ottonen seine Blütezeit erlebte³⁵⁾ und nur Neuenheerse an Bedeutung vielleicht etwas abfällt³⁶⁾. Doch damit ist für unseren Zusammenhang recht wenig gesagt, da das, was diese Kirchen im Gedenkbucheintrag von Reichenau mit den in ihm zu erkennenden Geistlichen und untereinander verbunden hat, nicht erhellt.

Wie Hildesheim ohne den regierenden Bischof im Gedenkeintrag erscheint, so erscheinen merkwürdigerweise alle Klöster ohne ihre regierenden Vorsteher, ohne Abt und Äbtissinnen. Dem Fehlen des Hildes-

³²⁾ Vgl. L. Schmitz-Kallenberg, *Monasticon Westfaliae* (1909) S. 20 f. (Corvey); ebd. S. 60 f. (Neuenheerse); ebd. S. 33 (Herford); H. Hoo-geweg, *Verzeichnis der Stifter und Klöster Niedersachsens* (1908) S. 38 f. (Gandersheim); Hauck, KG. 2⁵ (1935) 819 (Wendhausen); ebd. S. 825 (Essen).

³³⁾ Darüber neuerdings H. Beumann, *Einhard und die karolingische Tradition im ottonischen Corvey, Westfalen* 30 (1952) 151 f.; wieder abgedruckt: ders., *Ideengeschichtliche Studien zu Einhard und anderen Geschichtsschreibern des früheren MA.* (1962) S. 16 f. u. R. Drögereit, *Zur Einheit des Werden-Essener Kulturraumes in karolingischer und ottonischer Zeit*, in: *Karolingische und ottonische Kunst* (Forsch. z. Kunstgesch. u. christl. Archäologie 3, 1957) S. 60 f.

^{33a)} Vgl. W. Grosse, *Das Kloster Wendhausen, sein Stiftergeschlecht und seine Klausnerin, Sachsen und Anhalt* 16 (1940) 57 ff.

³⁴⁾ Mit neuen Ergebnissen H. Goetting, *Die Anfänge des Reichsstifts Gandersheim*, *Braunschweigisches Jb.* 31 (1950) 27 ff.; ders., *Zur Kritik der älteren Gründungsurkunde des Reichsstifts Gandersheim*, *Mitt. d. österr. Staatsarchivs* 3 (1950) 362 ff.

³⁵⁾ Vgl. K. Ribbeck, *Geschichte der Stadt Essen* 1 (1915) 22 ff.; L. van de Loo, *Eickenscheidt, Beitr. z. Gesch. von Stadt und Stift Essen* 56 (1938) 144 ff., bes. 158; P. E. Hübinger, *1100 Jahre Stift und Stadt Essen*, ebd. 68 (1952) 11 ff.; R. Jahn, *Essener Geschichte* (1952) S. 31 ff. Die 2. Aufl. (1957) war mir nicht zugänglich. — Korrekturnachtrag: L. van de Loo, *Wie wurde die Abtei Asnide (Essen) widukindisches und danach liudolfingisch-ottonisches Familienkloster?* *Beitr. z. Gesch. von Stadt u. Stift Essen* 71 (1956) 133 ff.

³⁶⁾ Über Neuenheerse vgl. A. Gemmeke, *Geschichte des adeligen Damenstifts zu Neuenheerse* (1931) S. 15 ff.; K. Honselmann, *Reliquientranslationen nach Sachsen*, in: *Das erste Jahrtausend, Kultur und Kunst im werden-den Abendland an Rhein und Ruhr*, Textband 1 (1962) 188 ff.